

„AUF DEN SPUREN DER HANSE BIS ZUR GEGENWART“

VON MAGDALENA OXFORT

Studienreise des
Kulturreferats für
Westpreußen, Posener
Land und Mittelpolen
nach Danzig —
20. bis 23. Juni und
24. bis 26. Juni 2019



Studienreise
nach Danzig



Als Anknüpfung an den Hansetag in Warendorf hat das Kulturreferat für Westpreußen, Posener Land und Mittelpolen vom 20. bis 23. Juni 2019 eine Studienreise nach Danzig und Umgebung unternommen. Während dieser Tage haben sich TeilnehmerInnen aus Warendorf, Mitglieder des BdV und der Deutschen Minderheit auf die Spuren der Hanse begeben.

Am Tag der Ankunft führte die Leiterin des Artushofes, Izabela Jastrzemska-Olkowska M.A., die Gruppe durch das Rechtstädtische Rathaus. Dort zeigte sie die aktuelle Sonderausstellung mit Gemälden von Ernst Kolbe aus der Sammlung des Westpreußischen Landesmuseums. Nach der Besichtigung des Rathauses übernahm der aus Danzig stammende Historiker und Stadtführer Krzysztof Joachimowicz die Führung und setzte sie im in unmittelbarer Nähe befindlichen Artushof fort. Nach einer kurzen Stärkung auf dem Langen Markt und einem Spaziergang durch einen Teil der Altstadt besichtigte die Gruppe die Marienkirche und flanierte über die Frauengasse zum Krantor, dem bekanntesten Wahrzeichen der Stadt. Dort endete der erste Tag in Danzig, der bei einem Essen an der Weichsel gemütlich ausklang.

Am zweiten Tag der Studienreise besuchten die TeilnehmerInnen das Bernsteinmuseum. Der Direktor des Museums, Herr Bartłomiej Kentzer, präsentierte der Gruppe die Vielfalt dieses Steins. Neben der Entstehung des Bernsteins beleuchtete er auch die Vielfalt des Bernsteins sowie dessen kulturhistorische Bedeutung für die Stadt Danzig. Nach dem Bernsteinmuseum wurde das Uphagenhaus am Langen Markt besichtigt. Dieses Gebäude veranschaulicht das Leben und Wohnen einer reichen Patrizierfamilie im Danzig des Spätbarock und Rokoko. Anschließend begab sich die Gruppe zum Museum des Zweiten Weltkrieges, das 2017 eröffnet wurde. Hier werden vor allem der Ausbruch des Zweiten Weltkrieges sowie das Leiden der Zivilbevölkerung unter der Deutschen und Russischen Besetzung Polens bis 1945



Studienreise nach Danzig

thematisch dargestellt. Zum Schluss folgte ein Spaziergang über das nahe gelegene Gelände der Danziger Werft und eine kurze Besichtigung des Europäischen Solidarność-Zentrums, welches ein Museum über die Gewerkschaft, ihrem Zentralarchiv, einer Multimedia-Bibliothek sowie einem Bildungszentrum beherbergt.

Der dritte Tag war dem Nationalmuseum Danzig gewidmet. Dort folgte ein Rundgang durch die Sammlung mittelalterlicher Skulpturen, ehe der Kunsthistoriker Georgios Paroglou einen Vortrag über „Das Jüngste Gericht“ von Hans Memling vor dem Original hielt. Im weiteren Verlauf sprach Magdalena Oxford M.A. vor den Gemälden Wilhelm August Stryowskis über sein Œuvre und dessen Bedeutung als Mitbegründer und ehemaliger Direktor des Nationalmuseums. Nachfolgend führten Herr Joachimowicz und Herr Heinrich Janusz von der Deutschen Minderheit Danzig die Gruppe zu den ehemaligen Bastionen Danzigs.

Am vierten Tag fuhr die Gruppe nach Zoppot, dem beliebten und mondänen Badeort in der Nähe von Danzig. Am Strand angekommen, gab Frau Jastrzemska-Olkowska eine knappe Einführung in die Plein-Air-Malerei und dem Impressionismus. Nachdem alle mit Papierblock und Pastellkreide ausgestattet wurden, konnten sie nun das Beobachtete künstlerisch einfangen. Dabei trug das nahende Gewitter über der →

aufbrausenden See besonders zur schöpferischen Atmosphäre während des Malens ganz im Sinne Ernst Kolbes bei.

Der erste Part der Studienreise war mit dem vierten Tag abgeschlossen, sodass sich am fünften Tag ein Teil der Reisegruppe mit Vertretern des BdV und der Deutschen Minderheit aus Danzig und Graudenz nach Marienburg begab, um das größte Backsteinschloss der Welt und UNESCO-Weltkulturerbe zu besichtigen. Im Anschluss an den Rundgang ging es weiter nach Thorn mit Zwischenhalten in Marienwerder und Stuhm, um zwei weitere Schlösser des Deutschen Ordens zu betrachten.

Mit ihrer mittelalterlichen Struktur und ihren denkmalgeschützten Gebäuden wurde Thorn nach Krakau in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes aufgenommen. Auf dem Programm des sechsten Tages stand ein kunst- und architekturhistorischer Stadtspaziergang unter der Leitung von Magdalena Oxford und Georgios Paroglou. Dabei erläuterten sie die Entstehung Thorns unter dem Deutschen Orden, flanieren entlang der Befestigungsanlagen und besuchten das Geburtshaus von Nikolaus Kopernikus. Eben-

falls wurden weitere Architekturdenkmäler wie der Artushof, das Rathaus am Marktplatz sowie die Marienkirche mit ihren originalen Wandmalereien besucht.

Nach zwei Aufenthalten in Thorn fuhr die Gruppe am Sonntag Richtung Norden. Bevor es nach Krockow ging, gab es einen Zwischenhalt in Oliva. Am Abend des 23. Juni ging es in das Freilichtmuseum Skansen in der Kaschubei. Der ansässige Verein führte ein Theaterstück mit dem Titel „Scinanie Kani“ auf, bei der ein Vogel für alle Sünden des vorigen Jahres verantwortlich gemacht wird. Da an diesem Abend der Mittsommer gefeiert wird, wurden zum Abschluss kaschubische Lieder angestimmt, begleitet von einem Fest mit verschiedenen Spezialitäten der Region als Projekt des Kulturreferates mit dem Verein der Kaschuben.

Am letzten Tag der Studienreise besuchte die Gruppe das Kloster Zarnowitz. Nach einer Führung durch die Klosterkirche fuhren die TeilnehmerInnen unter der Begleitung von Frau Patryn an den Strand von Leba. Dort hatten sie die Gelegenheit, das Meer zu genießen und den Strand zu erkunden. Den Höhepunkt des Tages

bildete der Besuch der Seenotrettung SAR. Nach einer Führung durch die historischen Gebäude der Station, bei der die Rettungskräfte einen Einblick in ihren Berufsalltag gaben, durften die TeilnehmerInnen auf einem der Rettungsboote mitfahren, bei der die Mannschaft mit etwa 40 Knoten auf das offene Meer fuhr. Der letzte Abend wurde gemütlich im Schlossrestaurant in Krockow bei einem gemeinsamen Abendessen verbracht, bei der die gesammelten Eindrücke der vergangenen Woche Revue passieren konnten.



Studienreise nach Danzig

(Fotos: Westpreußisches Landesmuseum; Unsplash / Ana Gru)